

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE

Dienstag, 15. August 2023 – ab 19.30 Uhr

PFL Oldenburg, Großer Veranstaltungssaal

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Lisztiana



mit Klaviermusik von **Franz Liszt** und
John Field, William Sterndale Bennett, Sofie Menter,
Adolph Henselt und Juliusz Zarębski



Daniel Grimwood (Klavier)
auf einem historischen Flügel der Firma **Érard (1850)**

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg
Institut für Musik

veranstaltet von

&

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert des Klaviers – und, was gern vergessen wird, auch das Jahrhundert des **Klavierbaus**. Klavierbauer waren damals Visionäre auf der Suche nach neuen Klang- und Spielmöglichkeiten. Kein Instrument glich dem anderen. Unterschiedliche Typen von Mechanik und wechselnde Materialien luden zum Ausloten der individuellen Möglichkeiten und Grenzen ein. Die beste Werbung waren daher die Pianist:innen, die das Instrument zum Klingen brachten. Folglich hatte diejenige Klavierwerkstatt, die die größte Berühmtheit, den sensationellsten Spieler, die bravouröseste Solistin für sich gewinnen konnte, auf dem Markt die Nase – bzw. die Tasten – vorn.

Die Umwälzungen im Klavierbau sind unlösbar verbunden mit dem neuen Typus des **Klaviervirtuosen**, und auch Frauen drängten in diesem Bereich nun ganz nach vorn: Erstmals in der Geschichte der Musik vermochte ein einzelner Solist, eine einzelne Solistin einen ganzen Saal mit zahlendem Publikum in Begeisterung zu versetzen. Lustvoll wurden alle Möglichkeiten des Klaviers ausgereizt – nicht zuletzt mit dem Ziel, andere Virtuos:innen auszustechen.

Die Freude am immer Schnelleren, Sensationellen, Verblüffenden, aber auch der Wettkampf um den singendsten Ton, die berührendste instrumentale Kantilene hören wir besonders gut in solchen Klavierwerken, die die Pianist:innen sich selbst in die Finger schrieben. **Adolph Henselt** nahm für seine *Bravourvariationen* op. 1 nicht zufällig ein eigentlich für Gesang komponiertes Thema, um es sodann durch seine stupende Fingerfertigkeit pianistisch zu verbrämen. Was auf einem modernen Konzertflügel leicht zu glitzerndem Geklingel werden kann, erhält auf einem Instrument aus Henselts Zeit eine ganz andere, viel facettenreichere Klangdimension. Denn Henselt berücksichtigte sehr genau die damals viel stärkeren Unterschiede zwischen sonorer Tiefe, singender Mittellage und brillanter Höhe und nutzte diese Unterschiede, um seiner Musik eine hohe Farbigkeit und klangliche Mannigfaltigkeit zu verleihen. Auf einem Instrument wie dem heute Abend gespielten Flügel der französischen Firma Érard von 1850 lebt und atmet, funkelt und singt die Musik wie einst zu Henselts Zeiten.

Fingerfertigkeit und instrumentales Singen gehörten damals also fest zusammen. Wie sich beides wechselseitig stützt und stärkt, das erleben wir in den Werken von John Field, William Sterndale Bennett, Juliusz Zarębski und Sofie Menter – vier komponierenden Virtuos:innen. Auch hier kann man sich an der geschmeidigen, lustvoll funkelnden und makellosen Fingertechnik erfreuen; doch über allem (oder gern auch in der virtuos umspielten Mittellage) entspinnt sich eine langgezogene singende Melodie, die dem Geglitzter Sinn und Ausdruck gibt. In der *Barcarole* von **Juliusz Zarębski** wird diese Verbindung durch das außermusikalische Bild einer Gondelfahrt legitimiert; **Sofie Menters** *Romance* betont schon im Titel das instrumentale Singen – das durch virtuoses Drumherum umso schöner zur Geltung gelangt.

Solche titelgebenden Verstehens-Hinweise kennen wir auch bei **Franz Liszt**. Doch um die Mitte des 19. Jh. suchte dieser wohl einflussreichste aller einflussreichen Klaviervirtuosen nach einem Weg, Virtuosität auch in einer abstrakten musikalischen Form als sinnstiftendes Element einzusetzen – gewissermaßen als Essenz und nicht als Akzidens. Seine kompositorische Suche gipfelte in seiner (einzigen) Klaviersonate h-Moll (1849-1853). Zu den Vorstudien dieses Ausnahmewerks zählt das 1849/50 entworfene und dem aufrichtig respektierten Konkurrenten Adolph Henselt gewidmete *Große Konzertsolo*, das er für einen Klavierwettbewerb in Paris schrieb – seinerzeit das Eldorado der Virtuos:innen und des Instrumentenbaus. Die horrenden technischen Schwierigkeiten scheinen hier die Grundfesten des spieltechnisch Machbaren zu erschüttern und erzeugen eine neue Art von Expressivität, bei der das Virtuose nicht Verzierung ist, sondern tragende Substanz der kompositorischen Form. (KG)



Lisztiana

15. August 2023, ab 19.30 Uhr, PFL Oldenburg

John Field
(1782-1837)

Andante Es-Dur

William Sterndale Bennett
(1816-1875)

Drei Stücke für Klavier op. 28 (1846-1849)

- Introduction et Pastorale
- Rondino
- Capriccio

Adolph Henselt
(1814-1889)

Variations de concert über ein Thema
aus der Oper *Der Liebestrank* von Gaetano
Donizetti op. 1 (1837)

Juliusz Zarębski
(1854-1885)

Barcarole op. 31 (1885)

Sofie Menter
(1846-1918)

Romance F-Dur op. 5 (1907)

&

Etüde As-Dur op. 9 (1910)

Franz Liszt
(1811-1886)

Großes Konzertsolo (1850)

(gewidmet Adolph Henselt)

Daniel Grimwood (Kent/GB)

auf einem Flügel der Firma Érard (Paris 1850),
restauriert von Piano Rosenkranz (Oldenburg 2015)

Das Programmheft wurde Ihnen kostenlos überreicht durch die



**Volksbank
Oldenburg eG**

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE



Daniel GRIMWOOD erscheint in seinem heutigen Programm wie die Reinkarnation eines Musikers und Virtuosen aus dem 19. Jahrhundert: Wissend um die Besonderheiten seines historischen Flügels und mit einer schier fassungslos machenden Selbstverständlichkeit des Technischen nutzt er beides, um nach dem Sinn der Musik zu forschen und aus dem historischen Instrument ein Maximum an musikalischer Authentizität zu ziehen. Die Lust am Spiel, an der gelingenden Höchstschwierigkeit verbindet er in großer Ernsthaftigkeit mit der Suche nach Klang, Schönheit und einer angemessenen Verschmelzung von pianistischer Brillanz und instrumentalem Gesang.

Daniel Grimwood spielt heute auf einem Flügel der Firma **Érard** (Paris) aus dem Jahr 1850, der 2015 von Piano-Rosenkranz in Oldenburg umfassend restauriert wurde.

Die *Dialogkonzerte* freuen sich sehr darüber, dieses Instrument für das heutige Programm anmieten zu können. Möglich wurde das u. a. mit Hilfe der Hut-Spenden des vorausgegangenen *Dialogkonzerts*.



Wenn Sie die Reihe der *Dialogkonzerte* unterstützen möchten, ist neben einer Barspende auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung möglich:

Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)

IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22

Verwendungszweck (wichtig!): FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte



Der heutige Abend wurde mit ermöglicht durch

Barthel
Stiftung

Piano ROSENKRANZ



in Kooperation mit



Über weitere Termine der *Dialogkonzerte* informiert Sie ein Rundmailverteiler, in den Sie sich über kadja.groenke@uni-oldenburg.de aufnehmen lassen können.



Bildnachweise: akg-images, eventbrite.com, wiki, wiki, Jan Mieczkowski 1893, wiki, sophie-drinker-institut.de, www.fotografie-mauer.de

Layout, Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de